33. Jahrgang. Montag, 28. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18263

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Spandau, 28. April. (W. T.) Der Strike der Säurearbeiter der Pulverfabrik ist dadurch beendet worden, daß neue Arbeiter unter den alten Bedingungen die Arbeit übernommen haben. Die früheren Arbeiter wurden sofort entlassen. Es hat keine Ruhestörung stattgefunden.

Olmütz, 28. April. (Privattelegramm.) In den Stefanauer Eisenhütten sind **Unruhen** ausgebrochen. Militär ist dorthin abgerückt.

Paris, 28. April. (W. T.) Bei den gestrigen Pariser Municipalrathswahlen wurden gewählt: 8 Conservative, 12 Republikaner und 1 Boulangist. 59 Stichwahlen sind erforderlich, davon haben in 42 die Republikaner, in 4 die Conservativen und in 13 die Boulangisten die meiste Aussicht.

— Bei der **Deputirtenwahl** in Correze wurde der Republikaner Delpeuch mit 8118 Stimmen gewählt; der Boulangist Bacher erhielt 8108 St. In Eure, Yonne und Charente finden Stichwahlen statt.

Dublin, 28. April. (W. T.) **Der Strike der Eisenbahnbediensteten** der Süd- und Westbahn dauert fort. Der Betrieb der Linie Kollarney-Fermoy ruht beinahe vollständig; daselbst wird Mangel an Lebensmitteln und Kohlen befürchtet. In Limerick wurde der Betrieb gestern gänzlich eingestellt.

Petersburg, 28. April. (Privattelegramm.) Eine Anzahl deutscher Colonisten-Dörfer in Süd-Rußland haben statt der bisherigen deutschen Ortsnamen russische erhalten.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Darmstadt, 27. April. **Die Königin Victoria** empfing gestern die hier eingetroffene Deputation des ersten Garde-Dragoner-Regiments „Königin v. Großbritannien und Irland" unter Führung des Obersten v. Kotze. **Der Kaiser** stellte die Herren der Königin vor. Heute Vormittag um 10 Uhr wohnte der Kaiser mit der großherzoglichen Familie dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei und machte sodann dem preußischen Gesandten v. Thielmann einen Besuch.

Darmstadt, 27. April. Die Königin von England wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste in der Kapelle des Neuen Palais bei. Um 1 Uhr fand im Palais Familientafel statt. Der Kaiser machte Vormittags eine Spazierfahrt im Emilsgarten.

Darmstadt, 27. April. Der **Kaiser**, der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Königin von England, die Prinzessin Heinrich von Preußen und die Prinzessinnen Alix und Beatrice machten heute Nachmittag 4½ Uhr in offenen Wagen eine Ausfahrt nach Dianaburg und kehrten von dort gegen 6 Uhr zurück; darauf wurde im Neuen Palais gemeinschaftlich der Thee eingenommen.

Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist mit dem Prinzen Waldemar heute Abend 6¾ Uhr nach Kiel abgereist.

Wien, 27. April. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand Este zum Oberst-Inhaber des 19. Infanterie-Regiments, des Erzherzogs Karl Stephan zum Oberst-Inhaber des 8. und des Erzherzogs Eugen zum Oberst-Inhaber des 41. Infanterie-Regiments. Ferner die Beförderung des österreichischen Landesvertheidigungs-Ministers Grafen Welsersheimb und des ungarischen Landesvertheidigungsministers Frhr. v. Fejervary zu Feldzeugmeistern. Weiter wird die Ernennung des Erzherzogs Franz Ferdinand Este zum Obersten des 9. Husaren-Regiments, des Erzherzogs Karl Stephan zum Linienschiffscapitän und des Erzherzogs Eugen zum Obersten und Commandeur des 100. Infanterie-Regiments bekannt gegeben.

Bellinzona, 27. April. Nachdem die Regierung des Cantons **Tessin** wegen der durch den Staatskassirer Scazziga verübten Veruntreuungen demissionirt hatte, wurde nunmehr die neue Regierung eingesetzt. Dieselbe besteht aus den beiden bisherigen Mitgliedern Casella und Gianelli, zu denen Roß (ultramontan), Respini (ein Führer der Ultramontanen) und Bonzanigo (früher gemäßigt freisinnig) hinzugetreten sind, Pedrazzini und der Finanzdirector Regazzi sind nicht wieder gewählt worden.

Paris, 27. April. **Der Präsident Carnot** ist heute früh 7 Uhr hier eingetroffen und vom Minister des Innern Constans sowie von dem Polizeipräfecten am Bahnhof empfangen worden.

London 26. April. Bei dem heutigen **Jahres-Bankett der Civilbeamten**, welchem General **Wolseley** präsidirte, erklärte derselbe in seiner Rede den Gedanken für lächerlich, daß im Falle einer **Niederlage der englischen Flotte** England gezwungen wäre, sich zu ergeben, und sagte, stets seien für acht Monate hinreichend Lebensmittel im Lande, und außerdem sei es ohne fremde Hilfe unmöglich, alle Häfen gegen Zufuhren zu blockiren.

London, 26. April. **Stanley** ist in Begleitung von Dr. Parke, Sir William Mackinnon und Sir Francis de Winton Abends **zum Besuche des Prinzen von Wales** nach Sandringham abgereist, wo er bis Montag zu bleiben gedenkt.

Rom, 27. April. Das „Bulletin financier international" theilt mit, es habe sich unter der Führung der Banca nationale, der Banca generale und des Crédit mobilier eine italienische Gruppe mit dem **deutschen Syndicat** vereinigt, um künftige italienische Geschäfte durchzuführen. Um diese drei Hauptinstitute würden sich dann andere Privatbanken gruppiren, um an diesen Geschäften sich zu betheiligen.

Athen, 26. April. Ein Decret versetzt den **General Valtinos**, Commandeur des thessalischen Armeecorps, sowie acht andere Offiziere wegen Theilnahme an der Bewegung in Larissa im vergangenen Februar in Nichtactivität.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. April.

Zur Charakteristik der conservativen Wahlagitation

theilt die freisinnige „Tilsiter Allgemeine Zeitung" in Anknüpfung an das Märchen von der „kreisenden Schnapsflasche" des Hrn. v. Reibnitz, welches Herr v. Puttkamer auf die Tribüne des Abgeordnetenhauses zu bringen sich nicht gescheut hat, einige interessante Vorgänge mit, die von neuem beweisen, wie ausgebildet das Pharisäerthum der Conservativen ist, die da auf der einen Seite über „gewissenlose" Umtriebe, wegen einer ohne Wissen des freisinnigen Candidaten und gegen den Willen desselben an Wähler gespendeten Mark zum Zetermordio ausbrechen, und auf der andern Seite keinen Anstand nehmen, Wahlbeeinflussungen aller und auch der verwerflichsten Art, directe Wahlbestechungen und Vergewaltigungen haufenweise zu begehen, wie es bei den junkerlichen Herrschaften eben „Sitte" ist, die sich mit dem modernen Grundsatze von dem gleichen Rechte, auch Wahlrechte, für alle noch immer nicht abzufinden gewußt haben. Die „Tilsiter Allgem. Ztg." schreibt:

„Wer hat diese Sache zur Kenntniß des Hrn. v. Puttkamer gebracht? Das kann allein das hiesige conservative Wahlcomité gewesen sein, womit wir nicht sagen wollen, daß es auch gerade Hrn. v. R. angedichtet hat, was andere gethan hatten. Dieses selbe Wahlcomité, seinen Vorsitzenden an der Spitze, hat aber im Spiller die ganze Wählerschaft, welche sich zur Wahlrede des Herrn [illegible] eingefunden, tractirt, während der Wahlversammlung und Stunden lang nachher. Der Wirth hatte Auftrag, Getränke aller Art und Cigarren in beliebiger Menge gratis zu verabfolgen. Die Rechnung wurde dann auch nachträglich bezahlt. Sollte es nöthig sein, so können wir mit Einzelheiten über diesen und andere ähnliche Fälle dienen."

Ein andermal sagt dasselbe Blatt:

„Die zumal erlogene Erzählung der Gegner des Herrn v. Reibnitz über den Mißbrauch geistiger Getränke zu Wahlbeeinflussungen ist um so wunderbarer, als die Vertrauensmänner der conservativen Partei, die Leiter derselben nicht ausgenommen, notorisch in der schamlosesten Weise diesen Mißbrauch und zwar in einer großen Zahl von Fällen im Wahllokale selbst oder in dessen Nähe getrieben, durch welches Wähler hinbeordert werden mußten, betrieben haben. Nicht ohne Grund waren im Kreise Niederung 31 Anträge zu Wahllokalen gemacht. Im Kreise Tilsit waren es namentlich Schullokale, in welchen dieser schimpfliche Unfug getrieben wurde, und die Lehrer, die zugleich Wahlvorsteher waren, ließen denselben zu oder übten ihn sogar selbst. In dem Wahlprotest ist für 12 Bezirke des Kreises Tilsit und 3 Bezirke des Kreises Niederung unter Benennung von Zeugen der Beweis dafür angeboten. So kündigte z. B. ein Lehrer und Wahlvorsteher vorher in einem Nachbardorfe an, daß er am Wahltage für conservative Wähler Bier und Schnaps geben werde, und ein Mann, ein Wort! Ein anderer Lehrer und Wahlvorsteher ließ es zu, daß im Nebenzimmer eine Schankstube eingerichtet wurde, wohl bemerkt im Schulhause. Nach Schluß der Wahl wurde weiter gezecht. Die Folge war, daß Schulkinder am anderen Morgen in ihrer Schulklasse trunkene Menschen liegen fanden, für deren Wegschaffung ein Lehrer dann sorgte. Der Protest gegen die Wahl vom 20. Februar ficht, abgesehen von dem Nachweis der Wahlbeeinflussung zahlreicher Beamten aller Art, vieler Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten, das Resultat der Wahl in 23 Bezirken des Kreises Niederung (unter 88) und in 26 (unter 76) Wahlbezirken des Kreises Tilsit, also zusammen in fast einem Drittel aller sämmtlichen Wahlbezirke an."

„Wir hoffen", fügt das Blatt hinzu, „in nicht allzu langer Zeit den weiteren durch Abdruck des Wahlprotestes zeigen zu können, wie in Ostpreußen conservative Wahlen zu Stande kommen." Und so ähnlich, wie es in Ostpreußen gemacht worden ist, ist es an zahllosen anderen Orten, namentlich auch in Westpreußen und ganz besonders im Rosenberg-Löbauer Wahlkreise von conservativer Seite gemacht worden. Als in dem zuletzt genannten Wahlkreise gewisse conservative Herren eine Art Enquete zu veranstalten versuchten, um bezüglich der „kreisenden Schnapsflasche" Material gegen Herrn v. Reibnitz zu sammeln, — eine Enquete, die den bekannten überaus kläglichen Effect in Gestalt des von Herrn v. Puttkamer vorgebrachten, von Herrn v. Reibnitz bereits genügend zurückgewiesenen Rothwasserer „Falls" gehabt hat — und als man zu diesem Zwecke sich brieflich an mehrere conservative Führer wendete, war einer derselben ehrlich genug, offen zu bekennen, daß er zu Mittheilungen auf diesem Gebiete gegen die Freisinnigen nicht gewillt und geeignet sei, denn — „er hätte selbst Schnaps nach allen Dimensionen gegeben". Sapienti sat! Und das ist nur ein Theil der von conservativer Seite ausgeübten Wahlpraktiken. Von dem Kapitel der Vergewaltigung der Dienstleute durch ihre Dienstherren, dem Unfuge mit den von außen kenntlichen und zwecks der Kenntnißnahme ganz besonders längsseitig gefalteten Stimmzetteln, der gerade in Rosenberg-Löbau in eclatantester Weise getrieben worden ist, von dem Functioniren des amtlichen Apparates zu Gunsten der Conservativen — von allen diesen Dingen wird wohl in kurzem des weiteren zu sprechen Veranlassung sein, wenn erst der Reichstag zusammentritt und die Prüfung der eingegangenen Wahlproteste beginnt. Und das ist das Erste, was das Volk von dem neuen Reichstage erwarten kann und muß, daß er mit dem Schlendrian, wie er in dem Cartellreichstage bezüglich der Wahlprüfungen eingerissen war, rasch und gründlich aufräumt.

Sperrgelder und Stolgebühren im Abgeordnetenhause.

Von der heute bevorstehenden ersten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verwendung der Sperrgelder erwartet man vor allem eine Aufklärung darüber, ob der Cultusminister den Gesetzentwurf in der bekannten Fassung im Einverständniß mit der römischen Curie gemacht hat. Von der Beantwortung dieser Vorfrage wird die weitere parlamentarische Behandlung der Angelegenheit abhängig sein. Die „Germania" hat bekanntlich in Abrede gestellt, daß eine Vereinbarung zwischen Regierung und Papst bestehe; es habe nur — vor längerer Zeit — eine Anfühlung stattgefunden, welche aber kein günstiges Resultat ergeben. Andererseits ist nicht wohl anzunehmen, daß der Cultusminister den gesetzgebenden Factoren ein Gesetz, dessen Ausführung von der Mitwirkung der Bischöfe abhängig ist, vorlegen sollte, ohne dieser Mitwirkung gewiß zu sein.

Aus Anlaß der Sperrgelderdebatte wird ferner beabsichtigt, eine von evangelischer Seite schon oft erhobene Forderung wieder geltend zu machen, betr. die gesetzliche Regulirung des Stolgebührenwesens. Der „St.-Corr." zufolge ist „die Regierung mit den kirchlichen Oberbehörden, den Consistorien und dem Oberkirchenrath in Verbindung getreten, namentlich nach der Richtung, ob eine Regelung der Stolgebührenfrage auf provinzieller Grundlage möglich ist, wie von kirchlicher Seite angeregt wurde. Gleichzeitig fanden innerhalb der betheiligten Ministerien Verhandlungen über diesen Gegenstand statt und es ist nicht ausgeschlossen, daß die bevorstehende Debatte im Abgeordnetenhause Gelegenheit zu einer maßgebenden Erklärung über den Stand der Sache bieten wird, welche voraussichtlich die Befriedigung der Interessenkreise hervorrufen wird."

Der Berliner Dombau.

Daß die im Nachtragsetat enthaltene Forderung von 200 000 Mk. für den Bau einer Interimskirche für die Domgemeinde im Abgeordnetenhause auf erhebliche Bedenken stoße, ist bereits neulich erwähnt worden. Jetzt schreibt auch die „Nat.-Ztg.", die Forderung stoße in verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses (also auch in der nationalliberalen) auf Widerspruch. Man befürchtet, durch den Bau der Interimskirche, welchem die Niederreißung des alten Doms wohl folgen würde, der Entscheidung über Umfang und Kosten des neuen Dombaues vorzugreifen, und wünscht deshalb, bis hierüber durch Vorlegung der Pläne eine Entscheidung herbeigeführt ist, den Bau der Interimskirche verschoben zu sehen. Die Finanzlage enthalte in der That eine ernste Mahnung, nicht ohne die erforderliche Vorsicht vollendete Thatsachen in einer Angelegenheit schaffen zu lassen, in welcher sehr weittragende und kostspielige Projecte bestehen.

Die Kundgebungen zum 1. Mai

mehren sich je näher der Tag der Demonstration rückt. **Aus den Kreisen der Arbeiterwelt**, soweit dieselbe sich überhaupt mit der Frage der Demonstration befaßt hat, liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Kassel, 27. April. In einer Versammlung socialistischer Arbeiter wurde beschlossen, am 1. Mai **die Arbeit nicht auszusetzen**, dagegen am Abend eine Festlichkeit zu veranstalten.

München, 26. April. Das Arbeitercomité hat beschlossen, am 1. Mai Vormittags Versammlungen abzuhalten; die Metallarbeiter und Holzarbeiter werden sich im Bürgerbräusaale, die Erd- und Steinarbeiter im Franziskaner, die Arbeiter der Leder- und Papierbranche im Lackesaale, die Schmiedegesellen im Kreuzbräusaale versammeln, und sollen hier Vorträge gehalten werden, an welche sich jedoch keine Debatte schließen wird. Nachmittags soll die Ordnung streng aufrecht erhalten werden, die Gewerbe beabsichtigen Ausflüge zu machen, Abends sollen Familienfeste stattfinden.

Pest, 26. April. Das Comité für die Arbeiterkundgebung am 1. Mai hat die Abhaltung einer Versammlung zur Berathung der Arbeiterschutz-Gesetzgebung angemeldet. Die Arbeiter wollen sich in ihren Fabriken versammeln und sich unter dem Schutze eines Hauptordners nach dem Versammlungsplatz begeben.

Lemberg, 26. April. Ein Arbeitercomité ladet die Arbeiter zu einem am 1. Mai abzuhaltenden Meeting ein. — In Biala ist alles ruhig, die dortige Garnison ist verstärkt.

Rom, 26. April. Die Arbeitervereine von Como und Umgegend haben eine Petition, in welcher die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und andere Reformen verlangt wird, beschlossen und eine Commission beauftragt, mit dem Präfecten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe während der am 1. Mai stattfindenden Kundgebungen zu vereinbaren. Die Arbeitervereine gaben dabei einmüthig dem entschiedenen Willen Ausdruck, daß die Kundgebung einen friedlichen Verlauf nehme.

Madrid, 25. April. Die spanischen Arbeiter zerfallen, was die Feier des Maitages betrifft, in zwei abgesonderte Parteien. Alle socialistischen nnd anarchistischen Vereine in Barcelona, Madrid, Valencia, Alcoy und Saragossa wollen am 1. Mai Kundgebungen veranstalten und dabei mit einem hochradicalen Programm hervortreten. Andererseits wünschen die Gewerkvereine aller Arten die Kundgebungen (ebenso wie bekanntlich verständigerweise die englischen Arbeiterkrise) bis auf den folgenden Sonntag, den 4. Mai, zu verschieben, um Strikes zu vermeiden. Die Gewerkvereine erklären ausdrücklich, daß sie nur öconomische Ziele haben, Staatseinmischung und internationale Verträge zur Förderung der Wohlfahrt der Arbeiterklasse.

Was die Stellungnahme in den Kreisen der Arbeitgeber und Behörden anbetrifft, so bringt der Telegraph folgende Berichte:

Spandau, 27. April. In sämmtlichen Militärwerkstätten ist den Arbeitern angekündigt worden, daß jeder am 1. Mai ohne Urlaub oder erheblichen Grund Ausbeibende entlassen werde.

Glauchau, 27. April. Die Arbeitgeber sämmtlicher Industriezweige haben beschlossen, die am 1. Mai feiernden Arbeiter als entlassen zu betrachten. Die Fabrikanten werden jedoch ihre Betriebe am 1. Mai nicht einstellen, sondern dieselben den einsichtigen Arbeitern offen halten. Dieser Beschluß wird in den Fabriken durch Anschlag veröffentlicht.

Dresden, 27. April. Die Verbände der Metall- und Holz-Industriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden sind übereingekommen, alle Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen und vor dem 15. Juni nicht wieder anzunehmen. Für diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai arbeiten, soll gegen etwaige Terrorisirung derselben der Schutz der Regierung erbeten werden.

Leipzig, 26. April. Die hiesigen Arbeitgeber der Musikinstrumenten-Industrie, sowie die Pianoforte-

Stadt-Theater.

* Gutzkows „Königslieutenant", der am 27. August 1849 zur Feier von Goethes hundertstem Geburtstage im Frankfurter Stadt-Theater zum ersten Mal aufgeführt wurde — damals als „Festspiel" und von einem Prolog eingeleitet — hat inzwischen durch die zahlreichen Veränderungen, die Gutzkow an dem Stück vorgenommen, und durch den Umstand, daß es eine Zeit lang festes Repertoirestück aller Bühnen war, seinen besonderen Festcharakter längst verloren und will deshalb, so oft es jetzt noch vor uns erscheint, als volles Drama betrachtet und behandelt werden. Was man aber dem Gelegenheits-Festspiel nachsehen konnte, gereicht dem ausgewachsenen Drama zum strengen Vorwurf. Zunächst ist da die Rolle, die Gutzkow im „Königslieutenant" den jungen Wolfgang Goethe spielen läßt. Zwar sagt der Dichter in seiner Vorrede zu der Buchausgabe des „Königslieutenant" von der Figur des jungen Goethe: „daß die Heranziehung des Knaben Goethe in die Verwickelungen der Handlung an sich harmlos, ohne Prätendirung der künftigen Bedeutsamkeit, ohne gesuchte Verherrlichung geschah, glaubt ich dem naivsten Genius von der Welt schuldig zu sein und von ihm selbst wohl am ehesten verziehen zu erhalten." Nun ist aber der Wolfgang Goethe des „Königslieutenant" durchaus nicht naiv und knabenhaft; er tritt vielmehr mit einer recht bedeutenden Prätension seiner künftigen Größe auf, spricht und handelt, wie ein sechzehnjähriger Jüngling, und wäre er zehnmal ein Goethe, nie gethan hat und nimmermehr thun würde. Und so wenig glücklich die Figur des jungen Goethe dem Dichter gerathen ist, so schablonenhaft oder possenmäßig übertrieben sind fast alle anderen Figuren des Stückes, vor allem Goethes Eltern und die ganze Sippe der Frankfurter Maler. Auch das Stück als solches ist herzlich schwach; es fehlt ihm an einer fortschreitenden organischen Handlung, an äußeren oder inneren, sich allmählich vorbereitenden Conflicten, und die einzige große Scene des dritten Aktes zwischen Thorane und dem Rath Goethe, in welcher sich die Handlung dramatisch zuzuspitzen scheint, hat mit der Entwickelung des Stückes wenig zu thun und bleibt eine ganz gelegentliche und effectvolle, aber schnell und spurlos verlaufende Episode. Gehalten ist das Stück von jeher nur durch die ungemein interessante Rolle der Hauptfigur, des Grafen Thorane, die seit Dawison und Haase einer großen Anzahl hervorragender Schauspieler willkommene Gelegenheit geboten hat, ihre Darstellungskunst an derselben zu erproben.

Auch unser Gast, Hr. Sontag, hat den Thorane von jeher mit Vorliebe gespielt und er bringt ja auch in dem reichhaltigen Arsenal seiner künstlerischen Gaben so manches für diesen interessanten Charakter mit. Am besten gelingen Herrn Sontags Thorane die Scenen, in welchen der französische Edelmann als der gebietende, befehlshaberische und keinen Widerstand duldende Feldherr auftritt, sowie die ganz ruhigen, gesellschaftsmäßig gehaltenen Scenen, wie z. B. die mit den Malern. Für die weltschmerzliche Melancholie der Figur fehlt es dem Künstler — heute wenigstens — an dem zarten Schimmer einer leichten Poesie; hier erscheint uns Herrn Sonntags Thorane etwas zu schwer, zu deutschgemüthlich. Mit großer Eleganz und Sicherheit beherrscht der Künstler das Idiom der französischen Sprache und in der richtigen Mischung von Liebenswürdigkeit und unfreiwilliger Komik erscheint bei ihm das gebrochene Deutsch des vornehmen Franzosen. Das Publikum zeichnete den Thorane unseres Gastes durch vielfachen Beifall aus.

Den jungen Wolfgang spielte Frl. **Brand**, die mit dieser Rolle einen recht hübschen Erfolg erzielte. Die junge Dame sah in dem kleidsamen Rococokostüm sehr vortheilhaft aus, sprach ihren Part mit hübscher, verständnißmäßiger Empfindung und spielte mit vergleichsweise großer Sicherheit und Gewandtheit, die von der Entwickelung ihres hübschen und bildungsfähigen Talentes Gutes erwarten lassen. Auch Frl. **Brand** erntete gleich Hrn. Sontag sehr lebhaften Beifall. Von den übrigen Darstellern seien noch genannt Hr. **Bing**, der den Mack mit viel Humor spielte, und Frl. **Schenk** (Gretel), die zwar in ihrer Sprechweise manchmal etwas sehr scharf und schneidend wurde, im allgemeinen aber auch einen günstigen Eindruck hervorrief.

Nach dem „Königslieutenant" spielte Hr. Sontag gestern noch einmal seinen originellen Titus Bär in Mosers „Sklaven" und entfesselte durch diese Rolle bei dem Publikum, welches das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, wiederum wahre Lachsalven.

Fabrikanten haben beschlossen, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, zu entlassen.

Chemnitz, 26. April. In allen Fabriken wird in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung angeschlagen werden, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Niederlegung der Arbeit am 1. Mai oder das Entfernen von den Arbeitsstätten vor dem Schluß der Arbeit dem unbefugten Verlassen derselben gleichbedeutend ist und daß die Fabrikanten demnach von dem ihnen nach § 123 Absatz 3 der Gewerbeordnung, beziehentlich nach ihrer alten Fabrikordnung zustehenden Rechte Gebrauch machen und diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai nicht genügend entschuldigt von der Arbeit entfernt bleiben, oder sich vorzeitig entfernen, sofort entlassen, bezw. als abgegangen betrachtet werden. Die Arbeitgeber haben sich durch ihre Unterschrift verpflichtet, diejenigen Arbeiter, welche am 1. Mai feiern, in der laufenden Woche des 1. Mai bei einer Strafe von 100 Mk. für jeden einzelnen Uebertretungsfall zur Arbeit nicht wieder anzunehmen, ganz gleich, ob dies Arbeiter der eigenen Fabrik oder solche anderer Etablissements betrifft. Am 2. Mai wird dann eine Versammlung der Arbeitgeber abgehalten, in welcher über die weiteren Maßnahmen Beschluß gefaßt werden soll.

München, 26. April. Die gesammte Garnison soll am 1. Mai in den Kasernen consignirt werden. Den Arbeitern in Staatsbetrieben ist es verboten, den 1. Mai als Feiertag zu betrachten.

Paris, 27. April. Nach einer Meldung der Morgenblätter hätte der Generalrath der Rhonemündungen den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge sich etwaigen friedlichen Demonstrationen am 1. Mai nicht widersetzen, und die Kammern möchten sofort nach ihrem Wiederzusammentritt den achtstündigen Arbeitstag votiren. Der Präfect hätte gegen diesen Beschluß Vorbehalte gemacht.

Rom, 26. April. Der Minister des Innern hat an die Präfecten den Befehl erlassen, am 1. Mai keinerlei Aufmarsch oder gemeinschaftlichen Zug über Straßen und Plätze, sowie an öffentlichen Orten keinerlei Versammlungen, welche Manifestationen bezwecken, zu dulden. „Fanfulla" zufolge hätte der Kriegsminister an die Divisions-Commandeure besondere Weisungen betreffs einer eventuellen Mitwirkung der Truppen an der Aufrechterhaltung der Ordnung erlassen.

Von heute wird uns ferner telegraphirt:

Wien, 28. April. (Privattelegramm.) Nach der officiösen „Montagsrevue" werden am 1. Mai außer den militärischen Einquartierungen in den Vororten zum Schutze der öffentlichen Gebäude, Banken und Anstalten an mehreren Plätzen der inneren Stadt Militärabtheilungen aufgestellt werden.

Pest, 28. April. (Privattelegramm.) Am 1. Mai erscheinen keine Abendblätter, dagegen am 2. Mai Morgenblätter.

Uebrigens liegt jetzt auch eine **Aeußerung des Fürsten Bismarck über den 1. Mai** vor. Der Berliner Berichterstatter des „Newyork Herald" hat nämlich mit dem Fürsten Bismarck eine Unterhaltung über den 1. Mai gehabt, oder berichtet zum mindesten über eine solche an sein in London erscheinendes Blatt. Nach diesem Berichte hat er die Auffassungen des Fürsten anscheinend recht gut wiedergegeben, oder doch seinen Ton ausgezeichnet getroffen. Fürst Bismarck erschien dem Correspondenten als ein Bild der Gesundheit; er sprach englisch. Die Kundgebung hielt der Fürst für so ungefährlich wie einen Aufzug der Heilsarmee. Er würde, wenn er Minister wäre, sich jeder Einmischung enthalten und die Dinge ihren Gang gehen lassen; damit die Unruhestifter nicht glaubten, die Regierung fürchte sich. Uebrigens werde der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit nie aufhören, es sei denn, daß die Menschen Engel würden, dann aber sei jeder Fortschritt unmöglich, wie die Südsee-Inseln zeigten, wo die Menschen Tausende von Jahren wie friedfertige Thiere fortlebten. Den vom fortschreitenden Wettbewerb verlangten Kampf gegen den Socialismus sollten alle Parteien kämpfen, denn ein socialistisches Regierungssystem sei eine Art von Sklaverei und Zuchthaus und bedeute die Herrschaft ungebildeter Schwätzer. Nichts sei schlimmer für die Regierung als Nachgiebigkeit; Festigkeit dagegen sei eine Gewähr des inneren und äußeren Friedens. Lassalle würde heute wahrscheinlich ein Conservativer sein.

Bestimmungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit enthält unsere Gewerbeordnung bisher in den §§ 120 und 139a.

Nach dem ersteren Paragraphen sind die Gewerbeunternehmer verpflichtet, alle diejenigen Einrichtungen herzustellen und zu unterhalten, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebes und der Betriebsstätten zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahren für Leben und Gesundheit nothwendig sind. Der Bundesrath bezw. die Landescentralbehörden können hierauf bezügliche Anordnungen erlassen. In § 139a ist dem Bundesrathe die Befugniß beigelegt, die Verwendung von jugendlichen Arbeitern sowie Arbeiterinnen für gewisse Fabrikationszweige, welche mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, gänzlich zu untersagen oder von besonderen Bedingungen abhängig zu machen.

Auf Grund beider Paragraphen haben denn auch der Bundesrath wie verschiedene Landescentralbehörden, so noch vor nicht langer Zeit die bairische bezüglich der Quecksilberbeleganstalten, Anordnungen zum Schutze der Arbeiter getroffen. Indessen sind damit die reichsgesetzlichen Bestimmungen dieser Art nicht erschöpft. In den §§ 78 und ff. des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 und in den conformen Vorschriften der anderen Unfallversicherungsgesetze ist den Berufsgenossenschaften die Befugniß zum Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften übertragen worden, wovon die weitaus größte Mehrzahl der Genossenschaften auch bereits Gebrauch gemacht hat.

Nun scheint es in der Absicht zu liegen, die bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnung noch weiter auszubauen. Wenigstens wurde als sicher gemeldet, daß man in den Reichs- und Staatsbetrieben den Privatbetrieben nach dieser Richtung mit gutem Beispiel vorangehen will. Wie die „Pol. Nachr." schreiben, scheint es, als wenn man die Bestimmungen gegen die Gefahren für die Sittlichkeit, die gegenwärtig auf Arbeiterinnen und Arbeiter unter 18 Jahren beschränkt sind, verallgemeinern sowie die bisher allgemein gehaltenen Bestimmungen des § 120 specialisiren will. Danach würde es also nicht dem Bundesrathe überlassen bleiben, zu entscheiden, ob ein Betrieb oder eine Betriebsart Gefahren für die Arbeiter mit sich bringt und welche Vorkehrungen bejahendenfalls dagegen zu treffen sind, sondern es würden gesetzlich die Anforderungen aufgestellt werden, welche an jeden Betrieb bezüglich eines ausreichenden Schutzes gegen Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter zu richten wären. Man wird die Vorlage selbst abwarten müssen, um ein bestimmtes Bild von den beabsichtigten Anordnungen zu erhalten. Jedenfalls wäre es vielleicht angezeigt, falls Modificationen in die Gewerbeordnung aufgenommen werden sollten, welche den Schutz der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit betreffen, gleichzeitig das Verhältniß der Fabrikaufsichtsbeamten zu den Beauftragten der Berufsgenossenschaften, welche beide mit der Ueberwachung der Ausführung der in dieser Hinsicht schon jetzt bestehenden Vorschriften betraut sind, einer Regelung zu unterziehen. Das jetzige Verhältniß ist so verwickelt, daß es vielfach zu irrthümlichen Anschauungen über die Competenz beider Beamtenkategorien in Unternehmerkreisen geführt hat.

Eine mysteriöse Meldung

bringt die „Pol. Corresp." aus Belgrad. Darnach haben dieser Tage **50 bulgarische Flüchtlinge** aus Rumänien versucht, in den District von Widdin einzufallen, stießen jedoch auf Truppenabtheilungen. Der Ausgang des Kampfes ist noch nicht bekannt. — Näheres bleibt abzuwarten; es scheint aber, als ob diese Affäre mit neuen russischen Zettelungen zusammenhängt, von denen neulich wieder mehrfach Symptome, wie Bereitstellung von Böten für die Donaufahrt u. a. m., bemerkbar geworden waren. Hoffentlich wird es den bulgarischen Behörden gelungen sein, den Anschlag der „bulgarischen Flüchtlinge" durch kräftiges Zufassen gründlich zu vereiteln.

Frankreich und Dahomey.

Die Verstärkungen, mit welchen der Kreuzer „Rolland" vom Senegal nach Porto Novo abgegangen ist, bestehen in 100 Mann Tiralleure, welche durch 1000 Mann Marineinfanterie ersetzt werden sollen. Ferner sollen 100 Mann Marineinfanterie abgesandt werden, um die Landung der Truppen zu schützen. Es sind strenge Befehle gegeben, die Truppen in befestigten Punkten zu concentriren, um jeden unnöthigen Zusammenstoß zu vermeiden.

Das „Memorial diplomatique" in Paris theilt einen Brief des Königs von Dahomey an den Präsidenten Carnot mit, in welchem der König sich darüber beklagt, daß er ohne Kriegserklärung von Frankreich angegriffen worden sei. Die Kaufleute von Wydbach habe er weggeführt, weil sie sich mit Politik beschäftigt hätten, obwohl sie keine Soldaten waren, er werde sie übrigens nicht mißhandeln, sondern nur als Geißel bis zum Ende des Krieges behalten.

Zur Lage auf Kreta.

Nach einer Meldung der „Agence de Constantinople" hat der türkische Ministerrath dem Antrage Schakir Paschas zugestimmt, den Belagerungszustand auf Kreta während der Wahlperiode zu suspendiren, da die bloße Thatsache einer freigewählten Nationalversammlung auf der Insel den besten Eindruck hervorrufen würde. Die Entscheidung des Sultans ist noch nicht erfolgt.

Die ägyptischen Finanzen.

Der von dem Generalconsul in Cairo, Sir Evelyn Baring erstattete, dem englischen Parlamente gestern zugegangene, vom 20. Februar datirte Finanzbericht sagt: Das Jahr 1889 sei vom finanziellen Gesichtspunkte aus betrachtet das befriedigendste Jahr in der Geschichte Aegyptens. Aber um die fortschreitende Entwickelung Aegyptens zu sichern, sei es nöthig, daß die englische Occupation und der vorherrschende Einfluß der englischen Regierung, welche von der Anwesenheit der Occupationsarmee abhängig seien, aufrecht erhalten würden. In dem Bericht wird die Weigerung Frankreichs, der Conversion der ägyptischen Schuld zuzustimmen, als nicht nur für die Interessen der ägyptischen Steuerzahler, sondern auch der Bondsinhaber nachtheilig bedauert.

Ueber eine theilweise Ministerkrisis in Brasilien meldete gestern der Telegraph:

Nach einer Meldung aus Montevideo vom 24. d. M. ist daselbst von dem „Telegrafo Maritimo" eine Depesche aus Rio de Janeiro veröffentlicht worden, welche meldet, es sei in Rio eine Ministerkrisis zum Ausbruch gekommen; der Finanzminister Barboza und der Minister des Aeußern Bocayura würden zurücktreten.

Gegen den Finanzminister richteten sich thatsächlich manche Beschwerden aus republikanischem Lager, und dem Minister des Auswärtigen wurde es vielfach zugeschrieben, daß die brasilianische Republik noch immer nicht die völkerrechtliche Anerkennung der fremden Staaten gefunden hat. Inzwischen stellte sich jedoch heraus, daß die Krisengefahr nicht durch diese Momente, sondern durch Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Cabinets selbst hervorgerufen und neuerdings schon wieder beseitigt ist. Einem Telegramm aus Rio de Janeiro von gestern zufolge behalten nach Ausgleichung der Differenzen mit ihren Collegen die Minister Barboza und Bocayura ihre Posten.

Deutschland.

* **Berlin, 26. April.** In der Angelegenheit des **Welfenfonds** wird einem hiesigen Börsenblatt gemeldet, daß bei der Begegnung des deutschen Kaisers und der Königin von England, dem Haupt des Gesammthauses Hannover, auch über die Stellung des beschlagnahmten hannoverschen Hausvermögens, also des Welfenfonds, verhandelt werden sollte. Die Richtigkeit dieser Meldung läßt sich vorläufig noch nicht feststellen, doch ganz unwahrscheinlich ist dieselbe nicht, denn nachträglich ist bekannt geworden, daß sich der Prinz von Wales bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin in dieser Sache bemüht hat, ohne jedoch zu dem gewünschten Ergebniß zu gelangen.

* **[Der Kaiser und das Duell.]** Zu den neuerlichen Erörterungen über die Beseitigung des Duells im Offiziercorps melden die „Hamb. Nachr.", es sei Thatsache, „daß der Kaiser eine Revision der ehrengerichtlichen Bestimmungen für nothwendig erachtet, daß er auch, was leicht erklärlich, ein Feind des Zweikampfes ist." Amtliche Schritte werden an die Revision des Militärstrafprozeßwesens anknüpfen.

* **[Caprivi und Pindter.]** Ein nationalliberales Börsenblatt läßt sich „von einer Seite, die jeden Zweifel von vornherein ausschließt", Folgendes schreiben:

„Gestern Nachmittag empfing der Reichskanzler v. Caprivi den Chefredacteur der „Nordd. Allg. Ztg." Herrn Geheimrath Pindter, zu längerer Besprechung. Die Herren schieden im besten Einvernehmen, und es darf als Thatsache betrachtet werden, daß der neue Reichskanzler zuweilen die „Nordd. Allg. Ztg" als Sprachrohr für Verbreitung von Regierungsanschauungen benutzen wird. Da die „Nordd. Allg. Ztg." jene Notizen und Abhandlungen, welche den Anschauungen in Regierungskreisen Ausdruck geben und dem Blatte zur Publikation zugehen, stets (!) in einer Form wiederzugeben pflegt, die über die Provenienz der betreffenden Mittheilung keinen Zweifel zuläßt, wird man bald in weiteren Kreisen davon erfahren, daß die „Nordd. Allg. Ztg." ihren bisherigen officiösen Character beibehält."

Für Personen, welche die Rede des Herrn v. Caprivi gelesen haben, bedarf es, bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", nicht erst der Versicherung, daß **„jeder Zweifel" an der Unrichtigkeit dieser Meldung von vornherein ausgeschlossen ist.**

AC. **[Fürst Bismarck und seine Gemahlin.]** Die amerikanische Zeitschrift „Good Words" enthält eine von Frau Pereira verfaßte Biographie der Fürstin Bismarck, der Folgendes entlehnt sei: „Die Fürstin", so heißt es, „ist das Muster einer praktischen deutschen Hausfrau mit einem Auge für jedes Detail des Hauswesens und für Sparsamkeit und einem Herzen für das Behagen und Wohlergehen eines jeden Hausgenossen vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Hochzeiten veranlassen, wie bemerkt worden ist, nicht selten andere Hochzeiten. Es war bei der Hochzeit eines Freundes, daß Bismarck zuerst dem Fräulein Johanna v. Puttkamer begegnete. Sie war eine der Brautjungfern und die stattliche Dame machte sofort einen Eindruck auf den jungen Baron, welcher drei Jahre später in einem Heirathsantrag seinen Ausgang fand. Der Schlüssel zu dem Charakter des Fürsten Bismarck ist zu finden in ihren Worten: „Daß mein Mann ein öffentlicher Charakter ist, ist eine Thatsache, der ich mich zu fügen oft peinlich genug finde. Aber was mich, seine Frau, betrifft, was habe ich mit der Oeffentlichkeit zu thun? Ich existire nicht für die Oeffentlichkeit, sondern gänzlich und lediglich für ihn." Dieser vollkommene Seelenbund hat indeß den Gatten der Fürstin nicht verhindert, gelegentlich als Opfer von Familienansprüchen zu figuriren. In einem Briefe sagt er in Bezug auf einen geplanten Ausflug nach der Meeresküste: „Ich habe mich lange Zeit dagegen aufgelehnt, aber da alle Mütter und Tanten einstimmig erklären, daß nichts als Seewasser und Seeluft dem armen Mariechen wohl thun können, weiß ich, daß, wenn ich mich weiter weigere, jeder Schnupfen, der es bis zu seinem 70. Lebensjahre befallen mag, auf Rechnung meines Geizes und meiner väterlichen Barbarei gestellt werden wird." Weiter schreibt er: „Gestern wurde ich durch alle diese Pläne in einen solchen Zustand der Verzweiflung versetzt, daß ich positiv entschlossen war, die ganze Reise aufzugeben, und ich ging zu Bette mit dem festen Entschlusse, auf alle Fälle direct durchzureisen, ohne irgendwo anzuhalten. Aber Johanna griff mich in der Nacht mit dem Kinde in ihren Armen an, und mittelst aller der Künste, welche den Menschen aus dem Paradiese vertrieben, setzte sie natürlich ihren Willen durch und der ursprüngliche Plan soll durchgeführt werden." Es ist nur recht und billig, der Fürstin gegenüber den liebenswürdigen Brief ihres Gatten aus Biarritz zu citiren: „Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil ich so viel Schönes ohne dich sehe. Wenn du durch die Lüfte hierher getragen werden könntest, würde ich mit dir sofort nach San Sebastian zurückkehren."

* **[Die Novelle zur Städteordnung]**, welche von der freisinnigen Partei des Abgeordnetenhauses eingebracht worden ist, hat die Gemeinde-Commission in etwas veränderter Fassung einstimmig angenommen. Die Novelle bezweckt, es zu ermöglichen, die Grenzen der Wahlbezirke für die Stadtverordneten-Versammlung wegen einer in der Zahl der stimmfähigen Bürger eingetretenen Veränderung in Folge einer Veränderung der Grenzen des Stadtbezirks abzuändern, ohne daß eine Auflösung der ganzen Stadtverordneten-Versammlung nöthig ist, wie dies in Berlin im Jahre 1883 der Fall war.

* **[Die Paßfrage in den Reichslanden.]** Nach einer Meldung der „Straßb. Post" wird eine anderweite Regelung der Paßfrage in Elsaß-Lothringen erwartet. Der Kaiser soll sich bereit erklärt haben, den Wünschen und Bedürfnissen des Landes jede thunliche Förderung und Berücksichtigung angedeihen zu lassen.

* **In Sachsen beginnen die Militärvereine** bereits Mitglieder der freisinnigen Partei wegen ihrer politischen Gesinnung **auszuschließen**. So ist, wie aus **Plauen** geschrieben wird, in dem Städtchen Falkenstein der Redacteur Künzel von der daselbst erscheinenden deutschfreisinnigen „Zeitung für Falkenstein" aus dem Militärverein ausgeschlossen worden. Diese Maßregelung eines freisinnigen, nicht socialdemokratischen Mitgliedes ist um so bemerkenswerther, als Herr Künzel bereits vorher seinen Austritt aus dem Verein dem Vorstande schriftlich gemeldet hatte.

München, 26. April. Der Schluß des Landtages erfolgt, wie nunmehr definitiv vereinbart ist, am 3. Mai.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 26. April. Im Handelsministerium ist heute Vormittag die österreichisch-ungarische Zollconferenz zusammengetreten, bei welcher außer den beiderseitigen Fachministerien auch das Auswärtige Amt vertreten war. Den Gegenstand der Berathung bildete der Handelsvertrag mit der Türkei. (W. T.)

Italien.

Rom, 25. April. Wegen der Affäre Grunwald fand heute ein Säbelduell zwischen einem Redacteur des „Capitano Fracassa" und dem Vertreter eines Berliner Blattes statt. Beide wurden leicht verwundet. Die Gegner versöhnten sich.

England.

Dublin, 25. April. Der Strike der Eisenbahn-Bediensteten, welcher von Cork seinen Ausgang nahm, hat sich inzwischen auf die Hauptstationen der Süd- und West-Eisenbahn ausgedehnt. Der Betrieb auf der Linie Limerick-Fermoy ruht theilweise ebenfalls. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 26. April. Der Reichstag hat mit 206 gegen 148 Stimmen 2 868 000 Kronen **zum Bau eines Panzerschiffes** bewilligt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 26. April. Die Skupschtina hat einstimmig die durch Einführung der Nationalmiliz bedingten **Abänderungen der Heeresorganisation** definitiv angenommen. Die Session ist auf einige Tage verlängert worden und wird voraussichtlich erst am Donnerstag geschlossen. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 26. April. Der Herzog von Sachsen-Meiningen mit Familie wurde auf seiner Reise durch Bulgarien in Philippopel vom Präfecten namens der Regierung, namens des Fürsten von dem Hofmarschall und einem Flügeladjutanten, sowie von dem Präfecten Sofias begrüßt. (W. T.)

Rußland.

* **[Maria Zebrikowa.]** Nach den übereinstimmenden Berichten mehrerer Blätter ist in der Angelegenheit der Maria Zebrikowa nunmehr das Urtheil gesprochen; danach sei sie auf zwei Jahre in das Gouvernement Wologda verwiesen. Der Kaiser wollte dieses Urtheil mildern, aber die Minister des Innern und der Justiz waren der Meinung, daß sich eine Milderung nicht empfehle, weil sie ihren „offenen Brief", der im Auslande gedruckt worden, auf geheimen Wegen nach Rußland eingeschmuggelt und ohne Censur-Erlaubniß verbreitet habe, eine Uebertretung des Gesetzes, die nicht ungestraft bleiben dürfe, weil sie andere zu gleicher Handlungsweise aufmuntern könnte. Dies sei der einzige Punkt der Anklage gewesen, während sie für den Inhalt, wenn sie den Brief geschrieben und allein dem Kaiser zugeschickt hätte, straffrei ausgegangen wäre.

Von der Marine.

* Die Corvette „Irene" mit dem Prinzen Heinrich an Bord ist Sonntag Mittag, das Panzerschiff „Deutschland" und die Yacht „Hohenzollern" sind am Sonnabend nach Kiel zurückgekehrt.

Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) ist am 25. April cr. in Amoy eingetroffen und beabsichtigt, am 26. d. M. nach Takau in See zu gehen.

Am 29. April: S.-A. 4.32. U. 7.24. **Danzig, 28. April.** M.-A. bei Tage. M.-U. 3.8.

Wetteraussichten für Mittwoch, 30. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wechselnde Bewölkung; bald heiter, bald bedeckt. Frische bis böige Winde, Regen und vielfach Gewitter und Hagel. Temperatur wenig verändert. Kalte Nacht.

Für Donnerstag, 1. Mai:

Veränderlich wolkig, vielfach trübe mit Regen. Strichweise Gewitter; wärmer. Frische bis starke Winde.

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Diejenigen, welche wähnten, daß die Zeit schon gekommen sei, wo Sang und Klang das schützende mit dem luftigen, erst grün schimmernden Dache vertauschen können, sind gestern etwas rauh über die Gewohnheiten selbst des mildesten unserer nordischen Frühlinge belehrt worden. Der Männergesang-Verein trug diesen Velleitäten besser Rechnung, indem er das Ende seiner Wintersaison dicht an den Wonnemonat heranrückte. Er gab ihr Sonnabend das Abschiedsfest im wohlerwärmten und dicht gefüllten Schützenhaussaale, in dessen Räumen er schon so manche schöne Probe veredelnder Pflege der deutschen Volksweise, wie der Beherrschung schwierigerer polyphoner Tondichtungen vor seiner erfreulich wachsenden Freundesschaar abgelegt hat. Das Saisonschluß-Concert am Sonnabend hatte seinen Schwerpunkt in Aufgaben der letzteren Art, gab aber mit der als großes Finale gewählten Collectiv-Nummer auch dem Volksliede seinen Ehrenplatz. Ihn auszufüllen waren diesmal die von Eduard Kremser bearbeiteten niederländischen Volksgesänge aus der Zeit der Befreiungskämpfe gegen die spanische Gewaltherrschaft bestimmt, die selbst bei öfterer Wiederholung — auf die der Verein in den letzten Jahren verzichtet hat — an ihrem mächtigen Eindruck kaum Einbuße erleiden würden. Da man sich zu diesem Concert mit der Theil'schen Kapelle verbunden hatte, wurden sämmtliche sechs Lieder, also auch das Baritonsolo Wilhelm von Oranien und der vom Solotenoristen sehr hübsch vorgetragene Abschied des Kriegers mit voller Orchesterbegleitung, das Abschiedslied noch unter Mitwirkung der Harfe gesungen. Vorher brachte der vocale Theil drei größere Chor-Aufführungen, sämmtlich unter Mitwirkung des Instrumentalkörpers. Dieselben begannen mit dem klippenreichen Chor der heimkehrenden Pilger aus „Tannhäuser", der uns da, wo wir ihn am häufigsten zu hören bekommen, auf der Bühne nur zu oft an die überstandenen Strapazen des langen Bußganges erinnert. Hier sang ihn statt des kleinen Häufleins begnadeter Pilgrimme ein (um mit ihrem unbegnadeten Gefährten Tannhäuser zu sprechen) 60 Mann starker Trupp „wohlgeübter Sänger", und das war schon an sich für diese Nummer ein seltener Genuß. Die seiner Prädestination voll entsprechende Wirkung blieb ihm nur leider dadurch etwas geschmälert, daß dem numerischen Uebergewicht des linken Flügels der rechte nicht ganz gewachsen war. Die Hauptnummer des Abends bildete die durch interessante Tonmalerei und romantisch-poetischen Reiz fesselnde Cantate von Hermann Götz: „Es liegt so abendstill der See", welche der Männergesang-Verein zum ersten Male mit voller orchestraler Ausstattung zur Aufführung brachte. Die Gegengesänge wie das Zusammenklingen der vielfach getheilten Chöre und namentlich das erste lyrisch bestrickende Tenorsolo des klagenden Fischerknaben, der die Wasserrose brach und dafür durch den Zornesblick des rothen Vollmondes, das Aufschäumen des brausenden Sees und das nächtlich-unheimliche Rauschen des düsteren Waldes bestraft wird, gelangen vortrefflich und bekundeten durch die sichere Ueberwindung der technischen Schwierigkeiten das sorgfältige liebevolle Studium, welches dem complicirten Werke gewidmet war. Auch mit dem musikalisch noch farbenreicheren „Waldmorgen" von Becker, der ebenfalls mit Solo und Orchester gesungen wurde, hatte der Verein einen guten Treffer und erntete er den lebhaften Dank seines Auditoriums. Die Theil'sche Kapelle betheiligte sich außerdem selbständig an dem genußreichen Programm mit einer musterhaft exacten Vorführung der Allegro- und Andante-Sätze aus Schuberts leider unvollendet hinterlassener H-moll-Symphonie und mit der schwungvollen Mendelssohn'schen Ouvertüre zu Racines „Athalia". Den instrumentalen Theil bereicherte ferner Frl. Margarethe Winzer, die auch den Kriegergesang in den niederländischen Liedern begleitete, durch ein freundlichst gespendetes Harfensolo von Oberthür, das den Zuhörern stürmischen da capo-Ruf entlockte, welchem die Künstlerin durch eine Zugabe mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit entsprach. Dieser musikalisch so mannigfaltig und geschmackvoll ausgestattete Abend flocht wieder ein würdiges Blatt in den Kranz kunstsinnigen Strebens, den sich der Männergesang-Verein und sein arbeitsfreudiger Dirigent v. Kisielnicki durch die bisherige zehnjährige Wirksamkeit gewunden.

* **[Eisenbahn-Verkehr Danzig-Neufahrwasser.]** Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser werden im Monat Mai außer den bisherigen noch folgende neu eingelegte Züge fahren: Von Danzig (H. Th.) Nachmittags 3.30, von Neufahrwasser 4.00 Nachmittags.

* **[Zur wirthschaftlichen Lage.]** Auf Grund amtlicher Meldungen berichtet der „Staatsanzeiger" aus Westpreußen Folgendes:

Im Regierungsbezirk Marienwerder war die Lage des Arbeitsmarktes im verflossenen ersten Vierteljahre 1890 wie vorher — namentlich in der Landwirthschaft — den Arbeitnehmern und ihren steigenden Lohnforderungen günstig. Aber auch in den Städten benutzen die gewerblichen Arbeiter die Gunst der Lage, um hier und da höhere Ansprüche geltend zu machen. Eine derartige Tendenz ist neuerdings unter den Bauhandwerkern in Thorn und Graudenz hervorgetreten. Durch Zwangsversteigerung haben den Besitzer gewechselt

39 landwirthschaftlich benutzte Grundstücke mit 2507 Hectar Fläche. Von diesen Grundstücken hatte 1 über 1000 Hectar, 3 hatten 100 bis 200 Hectar und 35 unter 100 Hectar Fläche. Zwei Grundstücke mit rund 44 Hectar sind hierbei aus polnischer Hand in deutsche übergegangen, während der umgekehrte Fall (Uebergang von deutschem Besitz in polnische Hände) überhaupt nicht vorgekommen ist. Wenngleich die Lage des Handwerks und des Kleingewerbes im allgemeinen eine wenig befriedigende ist — unter den Ursachen dieser Erscheinung ist der Mangel an Absatz und unter den Gründen des Absatzmangels die Schwächung der Kaufkraft der ländlichen Grundbesitzer hauptsächlich ins Gewicht fallend —, so ist doch in neuerer Zeit auf einigen Gebieten der gewerblichen Thätigkeit eine gewisse Belebung und fortschreitende Entwickelung zu bemerken. Die Bauthätigkeit ist in einigen Städten, namentlich in denjenigen, deren Garnison verstärkt werden soll, eine ziemlich rege. Die Dampfschneidemühlen, welche von dem günstigen Stande der Holzpreise Vortheil ziehen, sind stark beschäftigt. Hier und da sind neue Schneidewerke angelegt oder bestehende erweitert worden. Ferner hat in Graudenz bei einer größeren Eisengießerei nebst Emaillirwerk eine beträchtliche Ausdehnung des Betriebes stattgefunden.

* [Zur „Maifeier".] **In der am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbauer wurde einstimmig beschlossen, am 1. Mai wie an jedem anderen Werktage zu arbeiten und nicht zu feiern, weil die mit diesem Tage verknüpften Kundgebungen sich nicht mit den Tendenzen der Gewerkvereine in Einklang bringen lassen.**

In den hiesigen königl. Militär-Werkstätten wird den Arbeitern eine Theilnahme an der Maifeier nicht gestattet werden.

* [Neue Postanstalt.] Am 1. Mai tritt in Stalle bei Posilge eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Posilge durch den Landbriefträger zu Fuß in Verbindung gesetzt wird.

* [Navigationsschule.] Der Besuch der hiesigen königl. Navigationsschule hat sich insofern etwas gehoben, als sich jetzt daselbst neun junge Seeleute befinden, welche sich für die Prüfung als Steuermann vorbereiten.

* [Prämiirung.] Das „Gewerbeblatt für Ost- und Westpreußen" schreibt: Die großherzogliche Landes-Gewerbe-Halle zu Karlsruhe hatte am 2. November vorigen Jahres zu einem Wettbewerb aufgefordert zur Anfertigung von Entwürfen für einfache Töpfereien. Dieselben waren in natürlicher Größe einzuliefern und zwar für 1. flache Teller und Schaalen, 2. gewöhnliche Schüsseln, 3. Suppenschüsseln mit Deckel, 4. Milchtöpfe, 5. Wein- und Wasserkrüge, 6. Dosen für Zucker, 7. Tassen, 8. Behälter für Butter und Einmachsachen. — Das Preisrichteramt, bestehend aus Sachverständigen in Karlsruhe, unter welchen der Vorsitzende der Gewerbehalle v. Stößer und der Director der Kunstgewerbeschule Götz allgemein bekannt sind, hat im Februar d. J. die eingelaufenen Entwürfe geprüft und den ersten Preis Herrn Karl Kuhnd, Modelleur an der Thonwaarenfabrik zu Marienburg in Westpr., zuerkannt. Wir können nur mit Befriedigung davon Kenntniß nehmen, daß in dem so industriereichen und kunstverständigen Baden unsere heimische Industrie eine derartige Anerkennung erworben hat, und sehen daraus, wie richtig der gewerbliche Centralverein unserer Provinz gehandelt hat, indem er darauf drang, die keramische Industrie in unserer Provinz zu heben. Wir sehen, daß es hier auch nicht an Kräften fehlt, um Vorzügliches zu leisten, — jetzt fehlt nur, daß sich auch das Kapital der Frage der Hebung unserer Thonindustrie bemächtigte. Der Boden unserer Provinz liefert geeignetes Material, geeignete Kräfte sind vorhanden, so bedarf es nur des Unternehmungsgeistes, um in unserer Provinz eine Industrie zu schaffen, welche wirthschaftlich von großer Bedeutung für dieselbe werden kann.

* [Berufungs-Strafkammer.] Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung hatte sich heute der Mühlenpächter Ludwig Sänger aus Neumühl (Kr. Pr. Stargard) vor der Strafkammer zu verantworten. Am 25. August v. Js. standen mehrere Wiesen, welche an dem Bache belegen waren, durch den die Mühle des Angeklagten betrieben wurde, unter Wasser. In der Meinung, daß Sänger das Wasser zu hoch gestaut und dadurch die Ueberschwemmung herbeigeführt habe, fuhren drei der Wieseneigenthümer, unter welchen sich der Besitzer Aug. Hochschuld befand, gegen 9 Uhr Abends nach der Mühle, um sich von der Höhe des Wasserstandes zu überzeugen. [illegible] der Wasserstand in der That zu hoch war. Während nun [illegible] Trotz der Dunkelheit will Hochschuld unter den beiden Thätern den Mühlenpächter Sänger ganz genau erkannt haben, [illegible] wurde Sänger von dem Schöffengericht zu Pr. Stargard zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt, welche jedoch heute von der Strafkammer zurückgewiesen wurde.

* [Kirchenmusik.] Der St. Marien-Kirchenchor bringt am Buß- und Bettage in der St. Marienkirche Vormittags 10 Uhr Haydns berühmtes Lied: „Hier liegt vor deiner Majestät" zur Aufführung.

* [Der Danziger Schachclub] hat seine Winter-Spielabende im „Danziger Hof" geschlossen und wird während des Sommers in freier Vereinigung, woran auch Nicht-Mitglieder theilnehmen können, am Dienstag und Freitag etwa von 6 Uhr an im Café Ludwig in der halben Allee spielen.

* [Unfall.] Der Arbeiter Johann B. aus Ohra fiel heute Vormittag von der Laufplanke auf einen Holzfelde am Steindamm, wobei er eine beträchtliche Quetschwunde an der Stirn und Nase erlitt. B. begab sich ins Stadtlazareth.

* [Verhaftung.] Wegen Verdachts des Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde Sonnabend der Nagelschmiedemeister Johann M. [illegible] verhaftet und gestern dem Centralgefängniß zugeführt.

* [Feuer.] Am Sonnabend Abend zwischen 9 und 10 Uhr brach in dem Hause Tischlergasse 43 ein Schornsteinbrand aus, welcher durch die sofort herbeigerufene Feuerwehr in kurzer Zeit unterdrückt wurde.

* [Dampf-Waschanstalt.] Der Ingenieur Herr Rudolph Kohn aus Pr. Holland richtet in dem von ihm erworbenen Grundstücke Karpfenseigen Nr. 2 eine Dampf-Waschanstalt ein, welche bereits in kurzer Zeit in Betrieb treten soll.

* [Messer-Affäre.] Der Schiffsheizer John [illegible] vom Schiff „Marschanden" gerieth gestern Abend in der [illegible] mit drei Männern in Streit, wobei er eine lange Schnittwunde [illegible] der Nase erhielt. Der Schwerverletzte wurde nach einem Wachtmann nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Polizeibericht vom 27. und 28. April.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Nagelschmied wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Schiffer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung mit einem Messer, 1 Eisendreher wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 8 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen, [illegible] wegen Gewerbecontravention. — Gestohlen: Ein Portemonnaie mit 3 Mk. und einem Pfandschein. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Schnepsschlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction hier.

** Aus dem Danziger Werder, 27. April. In Trutenau wurde in Stelle des bisherigen Gemeinde-Vorstehers Herrn Tetzlaff, dessen Amtsperiode abgelaufen war, von der Gemeinde-Vertretung auf die nächste Amtsdauer von 6 Jahren zum Gemeinde-Vorsteher Herr Gutsbesitzer Schwenzfeier gewählt. — Unter den Landwirthen fangen an Klagen laut zu werden über die große Nässe. Seit gestern Abend regnet es nun wieder ohne aufzuhören. In den unteren Gebieten ist man auch mit der Frühjahrsbestellung noch nicht fertig. — Einige Zimmergesellen, welche von hiesigen Bauunternehmern beschäftigt werden, haben erklärt, den 1. Mai feiern zu wollen.

* Der Referendarius Walther Schulze in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Referendarius Oskar Kuntze dem Amtsgerichte in Riesenburg zur ferneren Ausbildung überwiesen, der Rechtscandidat Dr. jur. Philipp Mildauer aus Danzig zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtsanwalt Reinbacher in Lyck ist bei dem Oberlandesgericht in Königsberg und der Rechtsanwalt Ebbrecht in Johannisburg bei dem Amts- und Landgericht in Lyck zugelassen worden.

** Berent, 27. April. Vorgestern Abend brannte es auf der Besitzung des Gutsbesitzers D. Pidowski-Abbau Berent. Die mit zwei Spritzen herbeieilende freiwillige Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft auf der 3 Kilometer von der Stadt entfernten Brandstelle Stallgebäude und Scheunen bereits in vollen Flammen, so daß sie ihre Thätigkeit darauf beschränken mußte, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Stall und Scheune sind total niedergebrannt. — In unserem Orte, an dem die Lebensmittelpreise bis vor einiger Zeit für die Consumenten einigermaßen erträglich waren, ist jetzt eine erhebliche Steigerung derselben zu constatiren. So kostet Schweinefleisch 60 Pf., Rindfleisch 50 Pf., während es vor noch nicht langer Zeit 45 bzw. 40 Pf. pro Pfund weniger kostete. Mit den übrigen Lebensmitteln ist es ziemlich ebenso, so daß unser Platz bald den Ruf eines billigen Ortes verlieren wird.

Elbing, 27. April. Die hiesigen städtischen Behörden haben beschlossen, das Kaiserpaar auf seiner Reise nach Königsberg, welche nun für den 13. Mai in bestimmte Aussicht genommen sein soll, auf dem hiesigen Station festlich zu begrüßen. Zur Deckung der entstehenden Kosten ist dem Magistrat bereits der erforderliche Credit in der vorgestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten bewilligt worden. Ferner wurde die Anfertigung der Specialpläne für den Umbau des Rathhauses, der nach den bisherigen Ueberschlägen einen Kostenaufwand von 263 000 Mk. erfordern wird, beschlossen.

Graudenz, 26. April. Auf ungewöhnliche Art hat in der hiesigen Strafanstalt ein wegen Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilter Verbrecher seinem Leben ein Ende gemacht. Er verschluckte nach und nach mehr als zwei Pfund Lötzinn und starb an den Folgen dieses Genusses.

Insterburg, 26. April. Eine schon längere Zeit geisteskranke 71jährige Dame stürzte sich gestern Vormittag in einem unbewachten Augenblick aus dem im zweiten Stock gelegenen Fenster eines Hauses der Bahnhofstraße und blieb auf dem Hofe besinnungslos liegen. Nach einigen Stunden verschied die Verunglückte, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Tilsit, 26. April. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, Eingaben um die Zulassung der Einfuhr lebender Schweine aus Rußland an den Landwirthschafts-Minister und den Reichskanzler zu richten.

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Potsdam wird berichtet: Die Verhaftung des Bankiers Eduard Mertens** erfolgte, wie jetzt festgestellt, [illegible] Mertens gestern [illegible] M. hat neulich gegen die wegen Betrugs [illegible] Gefängnißstrafe [illegible] Revision [illegible] Reichsgericht in Leipzig [illegible]

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 27. April. Die hiesige Bark „Borussia" (Capitän Zeisin) ist gestern in Cull angekommen.

[illegible], 26. April. Der Dampfer „Frankfort", mit Kohlen, welcher bei Haskö festgerathen war, ist vom Strande ab- und in Oskarshamn eingebracht.

Cuxhaven, 26. April. Die holländische Tjalk „Aaltiena Wiedenbreiner", von Groningen nach [illegible] bestimmt, strandete, nachdem sie Segel weggeschlagen, gestern Abend auf Scharhörn. Die Mannschaft rettete sich zum Bord des zweiten Feuerschiffs.

Gravesend, 25. April. Der Dreimastschooner „Binco", nach Leith mit Cement, ist gestern Abend unweit der Nore von dem Dampfer „Winsloe" aus London angerannt worden und gesunken. Zwei Mann sind ertrunken.

Newyork, 26. April. Der Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria" und der Hamburger Postdampfer „Skandia" sind, von Hamburg kommend, gestern Abend resp. heute früh hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. April.

	Crs. v. 28			Crs. v. 26.	
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	70,30	70,50
April-Mai	198,20	197,20	4% russ. Anl. 80	95,70	95,50
Sept.-Okt.	187,70	187,20	Lombarden	51,10	51,50
Roggen			Franzosen	91,90	92,70
April-Mai	167,20	166,20	Cred.-Actien	157,70	158,70
Sept.-Okt.	155,70	155,50	Disc.-Comm.	212,00	213,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	160,00	159,90
200 ℔			Laurahütte	133,50	136,00
loco	23,60	23,60	Oestr. Noten	172,30	172,10
Rüböl			Russ. Noten	225,75	226,00
April-Mai	70,00	70,40	Warsch. kurz	225,35	225,70
Sept.-Oktbr.	58,20	59,00	London kurz	—	20,35
Spiritus			London lang	—	20,26
April-Mai	33,80	33,00	Russische 5%		
August-Sept.	34,80	34,80	SW.-B. g. A.	76,10	75,90
4% Reichsanl.	107,00	107,10	Danz. Privat-		
3½% do.	101,50	101,50	bank	138,25	—
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	141,00	141,00
3½% do.	101,60	101,60	do. Priorit.	128,00	129,50
3½% westpr.			MlawkaSt-P	111,80	112,70
Pfandbr.	98,00	98,10	do. St.-A	67,20	66,50
do. neue	99,00	99,10	Ostpr. Südb.		
5% ital. g. Prio	57,20	57,20	Stamm-A.	96,40	95,75
3% Rum. G.-R.	98,90	98,75	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	88,00	87,90	Türk. 5% A.-A	87,90	87,60

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 26. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 180 bis 186. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig 112—118. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 69½. — Spiritus still, per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21¾ Br., per Juni-Juli 22¼ Br., per August-September 23¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,80 Br., per August-Dezember 7,15 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 26. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1 Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 12,22½, per Mai 12,27½, per August 12,50, per Dezbr. 12,20. Ruhig.

Hamburg, 26. April. Kaffee. Good average Santos per April —, per Mai 86¼, per September 83¾, per Dezbr. 78¾. Ruhig.

Havre, 26. April. Kaffee Good average Santos per Mai 110,50, per September 106,25, per Dezember 98,50. Ruhig.

Bremen, 26. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,80 Br.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253¼, Franzosen 183⅞, Lombarden 100⅜, Galizier 165¾, Aegypter 96,10, 4% ungar. Goldrente 87,90, Gotthardbahn 160,70, Disconto-Commandit 213,00, Dresdener Bank 142,40, Gelsenkirchen 160,80. Still.

Wien, 26. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 89,00, do. 5% do. 100,85, do. Silberrente 89,30, 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldr. 102,20, 5% Papierrente 99,20, 1880er Loose 138,00, Anglo-Aust. 144,20, Länderbank 215,70, Creditact. 295,00, Unionbank 234,25, ungar. Creditactien 329,50, Wiener Bankverein 113,25, Böhm. Westb. 322,00, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 416,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,50, Nordbahn 2852,50, Franzosen 215,25, Galizier 182,00, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 119,00, Nordwestbahn 203,50, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont. Act. 91,90, Tabakactien 110,50, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 118,50, Pariser Wechsel 47,10, Napoleons 9,42, Marknoten 58,17½, Russ. Banknoten 1,31, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 108,00.

Amsterdam, 26. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 205, per Novbr. 198. — Roggen per Mai 136—137, per Okt. 127—128—128.

Antwerpen, 26. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez., 17 Br., per April 16⅞ Br., per Mai 16⅞ Br., per Sept.-Dezbr. 17⅜ bez. u. Br. Steigend.

Antwerpen, 26. April. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste unverändert.

Paris, 26. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 25,10, per Mai 25,10, per Mai-August 24,80, per Septbr.-Dezbr. 23,80. — Roggen ruhig, per April 15,75, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — Mehl ruhig, per April 55,50, per Mai 54,30, per Mai-August 54,40, per Sept.-Dezember 54,00. — Rüböl träge, per April 70,50, per Mai 70,50, per Mai-August 70,50, per September-Dezember 69,25. — Spiritus matt, per April 36,00, per Mai 36,50, per Mai-August 37,25, per Sept.-Dezbr. 38,25. Wetter: Veränderlich.

Paris, 26. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,70, 3% Rente 88,95, 4½% Anl. 106,80, 5% italien. Rente 84,00, österr. Goldrente 82¾, 4% ung. Goldrente 87,93, 4% Russen 1880 96,60, 4% Russen 1889 95,00, 4% unific. Aegypter 486,25, 4% span. äuß. Anleihe 73, convert. Türken 18,50, türkische Loose 73,25, 5% priv. türk. Obligationen 499,50, Franzosen 460,00, Lombarden 272,50, Lomb. Prioritäten 321,25, Banque ottomane 560,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1331,25, do. mobilier 458,75, Meridional-Act. 680, Panamacanal-Act. 55,00, do. 5% Oblig. 44,00, Rio Tinto-Actien 416,80, Suezcanal-Actien 2258,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⁹⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,14½, Cheques a. London 25,16, Compt. d'Escompte neue 613,75, Robinson 70,62.

London, 26. April. Engl. 2¾ % Consols 98, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93⅜, Lombarden 10¹⁵⁄₁₆, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 96¼, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 87¾, 4% Spanier 72⅞, 5% privilegirte Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4½ % ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 12⅜, Suezactien 91½, Canada-Pacific 77⅞, De Beers-Actien neue 16¼, Rio Tinto 16⅝, Rubinen-Actien ⅜ % Agio, Silber 48 nom. Platzdiscont 1¾ %.

London, 26. April. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 26. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferung: per April 6⁷⁄₁₆ Werth, per April-Mai 6⁷⁄₁₆ do., per Mai-Juni 6⁷⁄₁₆ Käuferpreis, per Juni-Juli 6¹⁵⁄₃₂ Verkäuferpreis, per Juli-August 6³¹⁄₆₄ do., per August-September 6²⁹⁄₆₄ do., per September-Oktober 6³⁄₃₂ do., per Oktober-November 5³¹⁄₃₂ do., per November-Dezember 5⁵⁹⁄₆₄ d. do.

Newyork, 26. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Act. 75¾, Central-Pac.-Act. 34⅛, Chic.- u. North-Western-Act. 114, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 72⅞, Illinois-Central-Act. 115½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 108⅜, Louisville- und Nashville Actien 89, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27⅝, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 103, New. Central- und Hudson-River-Actien 107½, Northern-Pacific-Preferred-Act. 76⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62⅝, Philadelphia- und Reading-Actien 42⅜, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 41⅞, Union-Pacific-Actien 68⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Actien 28¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¹⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 11⁹⁄₁₆. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per Mai 84½. Fest. — Schmalz loco 6,67, do. Rohe u. Brothers 7,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Kaffee (Fair Rio-) 20 nom., Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 16,80, per Juli 16,57.

Newyork, 26. April. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,98¾, per April 0,97, per Mai 0,96¼, per Juni 0,94⅛. — Mehl loco 2,80. — Mais 0,44¾. — Fracht 1½. — Zucker 5.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—192 M Br.	
hochbunt	126—134℔	148—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	142—189 M Br.	134—185 M bz.
bunt	126—132℔	141—188 M Br.	
roth	126—135℔	142—189 M Br.	
ordinär	129—130℔	121—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 140 M, zum freien Verkehr 128℔ 188 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Juni-Juli transit 140 M Br., 139½ M Gd., per Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 137 M bez., zum freien Verkehr 179 M Br.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 155 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 156 M, unterpoln. 107 M, transit 106 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 157 M bez., do. transit 107 M Br., 106½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 157 M bez., do. transit 107 M Br., 106½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 157½ M bez., do. transit 108 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 139½ M Br., 138½ M Gd., transit 98½ M Br., 97½ M Gd., unterpoln. 99½ M Br., 98½ M Gd.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,35—4,42½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52¾ M Gd., per April-Mai 53 M Gd., nicht contingentirt loco 33 M bez., per April-Mai 33¼ M Gd.

Rohzucker geschäftslos, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,00—12,20 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer in guter Frage bei vollen Preisen. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 184 M, 126/7℔ 185 M, weiß etwas krank 125℔ 183 M, hochbunt 125℔ 184 M, Sommer- 122℔ 179 M, 126℔ 181 M, 127/8℔ 184 M, für polnischen zum Transit bunt mit Geruch 124℔ 135 M, hellbunt besetzt krank 123℔ 134 M, hellbunt 122℔ 136 M, 129℔ 145 M, hochbunt glasig 130℔ 150 M, für russischen zum Transit hell 126℔ 145 M, roth 128℔ 145 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 187 M Gd., transit 139 M Br., 138½ M Gd., Mai-Juni transit 139 M Br., 138½ M Gd., Juni-Juli transit 140 M Br., 139½ M Gd., Juli-August transit 139 M Br., 138½ M Gd., Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 179 M Br., transit 137 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 M, transit 140 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer in matter Tendenz, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 120℔, 123/4℔, 124/5℔ und 128/9℔ 155 M Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 157 M bez., transit 107 M Br., 106½ M Gd., Mai-Juni inländ. 157½ M bez., transit 107 M Br., 106½ M Gd., Juni-Juli inländischer 157½ M bez., transit 108 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 139½ M Br., 138½ M Gd., unterpoln. 99½ M Br., 98½ M Gd., transit 98½ M Br., 97½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 156 M, unterpolnischer 107 M, transit 106 M. Gekündigt 220 Tonnen.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Weizenkleie zum Seeexport feine 4,35, 4,40, 4,42½ M per 50 Kilo bezahlt. — Rübkuchen 5 M, Leinkuchen 6,25 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 52¾ M Gd., April-Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M bez., April-Mai 33¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Stettin, 26. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 186—189, do. per April-Mai 191,00, do. per Juni-Juli 192,00, do. per Septbr.-Oktober 184,00. — Roggen unveränd., loco 158—161, do. per April-Mai 158,00, do. per Juni-Juli 159,00, do. per Sept.-Oktober 150,50. — Pomm. Hafer loco 163—167. — Rüböl still, per April-Mai 69,50, per September-Oktober —. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,50 M, mit 70 M Consumsteuer 33,70, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 33,50, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,50. — Petroleum loco 11,75.

Berlin, 26. April. Weizen loco 186—198 M, weiß märk. — M ab Bahn, per April-Mai 196—197,50—197,25 M, per Mai-Juni 197,75—197,25—197 M, per Juni-Juli 195,25—197,25—196,75 M, per Juli-August 191,50—192,50 M, per Sept.-Okt. 186,25—187,50—187,25 M — Roggen loco 162—169 M, per April-Mai 164,25—166,25 M, per Mai-Juni 162—164 M, per Juni-Juli 161,75—163,75 M, per Juli-August 157,75—160,75 M, per September-Oktober 154 bis 155,50 M, per Okt.-Novbr. 153—154,25 M — Hafer loco 163 bis 184 M, westpreußischer 171—174 M, pommerscher u. uckermärker 172—175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—180 M a. B., per April-Mai 165,25—165,50 M, per Mai-Jun 162,50—163 M, per Juni-Juli 161,25—162,25 M, per Juli-August 151 M Gd., per Sept.-Okt. 145 M — Mais loco 110—117 M, per April-Mai 109—109,50 M, per Mai-Juni 109—109,50 M, per Juni-Juli 110,75 M, per Juli-August 112,25 M, per September-Oktober 115—115,50 M, per Oktober-Novbr. 116—116,25 M — Gerste loco 135—205 M — Kartoffelmehl loco 15,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,70 M — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,70 M — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26—24,00 M, Nr. 0 23—20 M — Roggenmehl Nr. 0 24,50—23,50 M, Nr. 0 u. 1 23—22 M, ff. Marken 24,15 M, per April 22,80—22,90 M, per April-Mai 22,80—22,90 M, per Mai-Juni 22,50—22,60 M, per Juni-Juli 22,45—22,55 M — Petroleum loco 23,6 M, per September-Oktober 24 M — Rüböl loco ohne Faß 69,5 M, per April 69,9—70,4 M, per April-Mai 69,9—70,4 M, per September-Oktober 58,6—59 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,3 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 34,3 M, per April 33,9 M, per April-Mai 33,9 M, per Mai-Juni 33,8 M, per Juni-Juli 33,9 M, per Juli-August 34,5 M, per August-Septbr. 34,8 M, per September-Oktober 34,8 M

Magdeburg, 26. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,00, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,30. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Ruhig. Rohzucker Product I. Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,27½ Gd., 12,30 Br., per Juli 12,45 Gd., 12,50 Br., per August 12,55 bez. u. Br. Ruhig.

Käse.

Berlin, 27. April. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) Käse. Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 M, secunda und imitirten 65—75 M, echten Holländer 85—95 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 37—42 M, Qu.-Backsteinkäse 18—24 M für 50 Kilogramm franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,45—2,55 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: WSW

Angekommen: Cremona (SD.), Cockburn, Grangemouth, Kohlen. — Rappadai, Jensen, Karrebäksminde, Gerste. — Lydia, Godemann, Saßnitz, Kreide. — Vollharding, Grising, Bremen, Petroleum. — Breslau, Peters, Swinemünde, Ballast. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. — 3 Gebrüder, Grählert, Rostock, Mauersteine.

Gesegelt: Antonie (SD.), Galster, Bremen, Holz. — Elisabeth, de Roth, Oldenburg, Holz. — Skjöld (SD.), Svensson, Odense, Saat. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Cadet, Wegner, Bandholm, Getreide. — Pernambuco (SD.), Batty, Räfsö, leer. — Dymphna (SD.), Norling, Kjöge, Kleie.

27. April. Wind: NNW.

Angekommen: Alfred (SD.), Blanck, Limhamn, Kalksteine. — Laura, Jensen, Rostock, Mauersteine. — Kronberg (SD.), Krohn, Kopenhagen, leer. — Schwalbe, Blodow, Ueckermünde, Mauersteine. — Livonia (SD.), Rätzke, Bremen, Güter.

Gesegelt: Dagmar (SD.), Hansen, Stettin, Theilladung Sprit und Mehl.

Bark „Rebecca", Capt. Ringe, von Danzig nach Antwerpen bestimmt, passirte am 25. d. die Droogden.

28. April. Wind: NNO.

Angekommen: Merkurius (SD.), Krähner, Riga, Holz. — Mörsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

26. und 27. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Adele", Elbing, 45 T. Weizen, 5 T. Mehl, Ordre, — Krüger, Schöneberg, 12 T. Weizen, Teßmer, — D. „Autor", Königsberg, 25 T. Roggen, 20 T. Futtermehl, Ordre, — Strahl, Osterode, 65 T. Roggen, Bertram; sämmtlich nach Danzig. — Wutkowski, Bromberg, 14 T. Spiritus, Friedmann, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 0,78 Meter. Wind: WSW. Wetter: Regen.

Stromab:

Schönrock, 5 Traften, Rodemann, Tornau, Brahemünde, 2580 Rundkiefern.

Nowakowski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Fabianski, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Woltersdorf, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Pieckel, 80 000 Kgr. Feldsteine.

Jabs, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Schröder, 3 Traften, Schulz, Tykoczin, Danzig u. Berlin, 2 Plancans, 1862 Rundkiefern, 57 Mauerlatten, Eichene Eisenbahnschwellen.

Kalwaschinski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kurzebrack, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Kuchler, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldsteine.

Redemann, 5 Traften, Donn, Pensa, Thorn, 2338 Rundkiefern.

Duma, 4 Traften, Müller, Koch, Brahemünde, 3053 Rundkiefern.

Ortel, 4 Traften, Wurl, Mielnik, Brahemünde, 58 Rundeichen, 9 Rundbirken, 2269 Rundkiefern.

Falkiewicz, 4 Traften, Urbanski, Pol. Leibitsch, Thorn, 920 Rundkiefern.

Milling, 2 Traften, Lucke u. Stolz, Gollub, Berlin, 842 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 28. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	761	ONO	2	heiter	9
Aberdeen	760	NW	3	bedeckt	6
Christiansund	759	OSO	2	wolkenlos	8
Kopenhagen	761	SO	1	wolkig	8
Stockholm	759	WSW	2	bedeckt	5
Haparanda	766	NNW	2	bedeckt	3
Petersburg	766	SSO	2	wolkenlos	14
Moskau	773	S	1	wolkenlos	10
Cork, Queenstown	761	SW	2	halb bed.	9
Cherbourg	762	W	2	heiter	11
Helder	760	WSW	2	wolkig	7
Sylt	758	SSW	3	heiter	8
Hamburg	761	SSW	1	halb bed.	8
Swinemünde	762	SSO	1	wolkig	8
Neufahrwasser	763	NO	1	bedeckt	8
Memel	763	W	2	bedeckt	7 1)
Paris	764	still	—	wolkig	5
Münster	761	W	3	halb bed.	6
Karlsruhe	762	S	2	bedeckt	7
Wiesbaden	762	NW	1	wolkig	8
München	761	NO	4	halb bed.	5
Chemnitz	763	still	—	wolkenlos	7
Berlin	762	S	2	heiter	10
Wien	762	still	—	bedeckt	5
Breslau	763	SO	1	heiter	8
Ile d'Aix	766	NNO	4	heiter	8
Nizza	760	WSW	3	Regen	8
Triest	759	NO	1	halb bed.	12

1) Gestern Nachmittag Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete eine gleichmäßige und daher die Luftbewegung schwach. Das Wetter ist in Centraleuropa vorwiegend heiter und durchschnittlich etwas wärmer. In Süddeutschland liegt die Temperatur noch erheblich unter der normalen. In Baiern und Sachsen fanden Nachtfröste statt. Königsberg und Memel hatten gestern Nachmittag Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
27	12	754,5	+ 7,8	N. lebhaft, bedeckt, Regen.
28	8	762,4	+ 7,8	N. flau, bezogen.
	12	763,8	+ 11,2	OSO. flau, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig. (1998

Heute früh 6¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Herbert im Alter von 10 Monaten, dieses zeigen tief betrübt an (3930
Danzig, den 28. April 1890
Paul Fleischer und Frau Helene, geb. Strauß.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr, entschlief sanft und Gott ergeben, nach jahrelangem qualvollen Leiden unsere liebe, theure und unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittwe Frau
Pauline Nickel,
geb. Essing,
im 76. Lebensjahre.
Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung. (3890
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder
Franz William Lewson
was tief betrübt anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, den 28. April 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Petrikirchhofs aus statt. (3926

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden der Schneidermeister
Gottfried Neumann
in seinem 85. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Neufahrwasser, 27. April 1890.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (3867

Die Beerdigung des verstorbenen Zahlmeister-Aspirant a. D. Johannes Lux findet Dienstag, den 29. d. M., Nachm. ¼4 Uhr vom Trauerhause in Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 11 aus nach dem Militair-Kirchhofe statt. (3920

Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser werden im Monat Mai außer den bisherigen noch die Züge 1976/1875
ab Danzig h. Th. Nachm. 3,30,
an Neufahrwasser 3,49,
ab Neufahrwasser Nachm. 4,00,
an Danzig h. Th. 4,19
abgelassen werden. (3940
Danzig, den 26. April 1890.
Königliches
Eisenbahn-Betriebs-Amt.



Dampfer Bromberg ladet bis Donnerstag Mittag in der Stadt und Neufahrwasser nach allen Weichselstädten bis Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18. (3873

Verein für Massen-Verbreitung guter Schriften.
Montag, den 28. April, Abends 8 Uhr,
Aula des städtischen Gymnasii, Winterplatz.
Versammlung.
Tagesordnung:
a. Constituirung des Zweig-Vereins für Danzig und Umgegend. (3736
b. Berathung der Satzungen.
Betheiligung von Damen erwünscht.
Das Comité.
Arch. Hoffmann. Kreßmann. Mannhardt. Ostermeier. Dr. Weidemann. Willers. Witting.

Ich bin zurückgekehrt. (3935
Dr. Fischer.

„Hier liegt vor deiner Majestät", Bußlied von Haydn und
„Harre meine Seele",
geistliches Volkslied von Dr. Malan; für Klavier, Gesang oder gemischten Chor. Preis für beide Sachen 40 ₰. (3903
Vorräthig in der Musikschule Heil. Geistgasse 78.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie III. Klasse zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1 bei (3928
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Die Erneuerung der Schloßfreiheit-Loose III. Klasse muß bis zum 29. April cr. geschehen.

Klavierunterricht
ertheilt
A. Rohde, geb. Meißner,
Drehergasse 6. (3925

Turnunterricht.
Zu meinem in Langfuhr bestehend. Cirkel für Kinder nehme noch Meldungen entgegen Mittwoch und Sonnabend Vormittag.
M. Schellwien,
geprüfte Turnlehrerin, Langfuhr 76. (3891

Frische Kälberlymphe
in Röhrchen à 1 M empfiehlt
Fr. Hendewerks Apotheke
3872) R. Scheller.

Delicaten Räucherlachs,
Ia. Elb-Caviar,
ff. Matjes-Heringe,
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt (3919
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Feinste Tafelbutter,
täglich frische Sendung,
pro Pfund M 1,10 empfiehlt
Carl Köhn, (3931
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1853
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Magen-Elixir.
Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts und schneller Räumung der noch großen Bestände feinster Qualität von
Compots, Säften, Saucen, Ananas,
in Flaschen u. Dosen,
verkaufe dieselben für jeden annehmbaren Preis, worauf aufmerksam zu machen ich mir erlaube. (3717
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.



Pockholz-Kegel-Kugeln
und weißbuchene Kegel, garantirt prima, zu billigsten Concurrenzpreisen (eigenes Fabrikat der Firma).
Felix Sepp,
Brodbänkengasse Nr. 49,
gegenüber der Gr. Krämergasse.

Rudolph Mischke
empfiehlt
Decemalwaagen
von 1 bis 20 Ctr. Tragkraft,
Viehwaagen
Decemal- u. Centesimal-System,
Tafelwaagen
mit Messing- und Marmorplatte,
Wirthschaftswaagen,
Eis. und mess. Gewichte,
Blech- u. Zinn-Maasse
etc.
zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke
Langgasse 5. (1987

Wer kein Badezimmer hat sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
3871) J. Baumann.

Einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, sucht für mein Colonialwaaren-Geschäft.
W. Machwitz.

Brodbänkengasse 14
ist die 1. Etage, best. aus 8 zusammenhäng. Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube sowie reichl. Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst im Comtoir.

Danzig—Putzig.

Vom 5. Mai d. J. fährt D. „Putzig", Capitain Ehlert Montag und Donnerstag Nachmittags 4 Uhr von Danzig, Mittwoch und Sonnabend Morgens 6½ Uhr von Putzig.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3857

Die Versicherung

von
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
Oesterreichischen Credit-Loosen von 1858,
deren nächste Ziehung
am 1. Mai 1890
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.
Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (3509
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Avis.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Donnerstag, den 1. Mai und folgende Tage
Humoristische Soiréen
der bestrenommirten seit 1878 bestehenden
Leipziger Humoristen und Quartettsänger
Herren Kluge, Zimmermann, Kroeger, Charton, Schaum, Freyer, Winter, Dir. Jul. Kluge,
sowie Auftreten des bis jetzt unübertroffenen Damen-Imitators Herrn Heinrich Schroeder.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰, nur an Wochentagen gültig, sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren G. Moeller, Brodbänkengasse, und H. Martens, hohes Thor, zu haben. (3842

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
sämmtl. Bürstenwaaren für den Hausbedarf:
Haarbesen, Schrubber, Handfeger, Naßbohner, Fensterbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Teppichbesen, Teppichklopfer, Federabstäuber etc.
Fensterleder, Fensterschwämme.
Prof. Dr. Braffs Fensterputzer und Polir-Apparat.
Piassavaartikel, Besen, Bürsten etc., Fußbürsten, Teppichfegemaschinen.
Parquet-Bohnerbürsten, Bohnerzangen.
Parquetboden-Wichse von O. Fritze u. Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetfußböden.
Handschuhe von starkem Leder, zum Schutz für die Hände bei dem Abreiben mit Stahlspähnen.
Cocos- und Rohrmatten.
Stahldraht- und Ledermatten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.



Für Herren

empfehle in großer Auswahl zu soliden Preisen Neuheiten in:
Shlipsen u. Shlips-Nadeln, Tragbändern, Handschuhen, Manschetten- und Kragenknöpfen.
Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (3855

Gerichtlicher Verkauf.

Zur Ermittelung des Meistgebots auf das zur Oscar Unrau'schen Concursmasse gehörige Lager von
Colonialwaaren und Delicatessen,
Wein und Cigarren,
taxirt incl. Utensilien auf M 8079,31, habe ich einen Termin auf
Sonnabend, den 3. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in meinem Bureau anberaumt. Die ausgedehnten Geschäftsräume Holzmarkt 27 und Altstädtischen Graben 2/3, sowie die Einfahrt Gr. Mühlengasse 21 eventl. auch eine Wohnung können miethsweise übernommen werden.
Reflectanten erfahren alles Nähere beim Concursverwalter
Eduard Grimm,
Danzig, 28. April 1890. Hundegasse 77 II.

Sehr gutes Pianino,
sehr billig, Vorst. Graben 52, pt.

Jopengasse 50 ist die Saaletage zu vermiethen. Näheres Schüsseldamm Nr. 52 parterre.

Zu den bevorstehenden
Confirmationen
empfehle in neuesten Mustern und reicher Auswahl:
Knöpfe, Besätze, Bänder, Rüschen, Jabots, Handschuhe, Corsets, Schmucksachen.
Albert Zimmermann,
En gros. Langgasse 14. En detail.

Neuer Fensterputzer

zum Reinigen hoch gelegener u. schwer zugänglicher Fenster, Erkerscheiben, Glasdächer und Veranden etc. Der Fensterputzer ist zur Aufnahme von Schwamm und Leder eingerichtet, läßt sich in jede gewünschte Stellung bringen und kann an einen beliebig langen Stiel leicht befestigt werden. Per Stück 1,50 u. 1,75 M incl. Stiel vorräthig bei (3911
F. Reutener,
Bürstenfabrikant,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause.

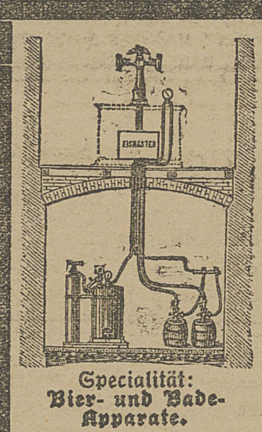
Parchende für Kaffeebeutel
empfiehlt in richtiger Qualität
Paul Rudolphy, Danzig. (3458

Pariser Uhrketten
für Herren und Damen,
Shlipsnadeln, Manschettenknöpfe,
neueste Facons, empfiehlt (3747
Bernhard Liedtke,
Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus.

Normalhemden, Normaljacken, Normalbeinkleider,

System Professor Dr. Jäger,
empfiehlt zu Original-Engros-Preisen (3863
Adolph Schott,
11, Langgasse 11.

Meys Stoffwäsche-Niederlage,
billigste Bezugsquelle für Herrencravatts! (2369
1. Damm 8, J. Schwaan, 1. Damm 8.



Specialität:
Bier- und Bade-Apparate.

Sämmtliche Küchen- und Wirthschaftsgeräthe
verkaufe zu 20 Procent unterm Einkaufspreise wegen Erweiterung meiner Bau- und Haushalt-Klempnerei.
Otto Witte,
Klempnermeister,
Kohlengasse Nr. 2.

Ein Grundstück,
in freq. Lage, mit alter, gut eingeführter
Weinhandlung
en gros und en detail
ist wegen Inruhesetzung käuflich. Zur Uebernahme 10 bis 15 000 M erforderlich.
Adressen werden unter Nr. 3922 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Mehrere
hochtragende Kühe
resp. Fersen kauft Dominium Zankenzin bei Danzig. (3835

Eis. Geldschrank billig zu verk. Hopf, Matzkauschegasse 10.

Wegen andauernder Krankheit will ich mein Rentier-Grundstück, ca. 16 Hectar groß, verkaufen. (3622
Klep-Großzünder.

Eine Leihbibliothek
ist zu verkaufen.
Offerten unter 1036 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein eleganter Jagdwagen
steht z. Verkauf Vorst. Graben 66.
F. Sczerspulowski Wwe.

Eine Neufundländer-Hündin, 2 Jahre alt und ein junger collossalstarker Hund, 6 Wochen alt, zu verkaufen Ohra, Deutsch. Volkshain. (3912

Eine Kassirerin
wird zum 15. Mai cr. für ein größeres Colonial-, Schnitt- und Manufacturwaaren-Geschäft in der Nähe Danzigs gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt Ed. Lepp, Comtoir an der Kuhbrücke. (3868

Für ein junges Mädchen, welches nach Bad Pyrmont reist, wird Reiseanschluß an e. Dame gesucht, die dieselbe Bahnstrecke nimmt. Gef. Offerten resp. Rücksprache erbitte Holzgasse Nr. 21, parterre.

Ein unverh. u. 1 verh. tücht. Gärtner fürs Gut empfiehlt Brohl, Langgarten 115, I.

Wirthinnen fürs Land mit den besten Zeugnissen empfiehlt Brohl, Langgarten 115, I. (3916

Ein mit Bureau- u. Comtoir-Arbeiten vertrauter junger Mann, zuletzt Buchhalter gewesen, wünscht gest. auf l. Zeugn. Engagem. ev. bei einer Kasse gegen Caution-Stellung. Offerten u. 3820 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Fabrikinspector
sucht vom 1. Mai d. J. Stellung als Lagerverwalter oder Reisender.
Adressen unter Nr. 3861 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein älterh. Mädchen, das gut kochen kann, sucht Stellung.
Gefl. Adressen unter Nr. 3921 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gute Pension für junge Kaufleute zum 1. Mai. Sandgrube 28, pt. Ecke Heumarkt.

Ein möbl. Zimmer ohne Küche ist f. d. Sommer in Jäschkenthal zu verm. Adr. unt. 3932 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Das Restaurant
Hl. Geistg. 23 (Ordensbräu),
nebst Wohnung, auch als Geschäftslokal zu verwenden, ist sofort anderw. zu verm. N. Pfefferst. 20.

Zinglershöhe
sind noch einige Wohnungen, 1 bis 6 Stuben zum Preise von 20 bis 120 Thaler, zu verm. (3772

Sommerwohnung f. Fischereiliebhaber. In Oliva ist eine Sommerwohnung, best. aus 3–4 Zimmern m. Benutz. d. Gart. u. e. gr. fischreichen Teiches zu verm. Gefl. Offerten unter 3914 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Langgasse- u. Portechaisengassen-Ecke ist e. Ladenlokal m. vollst. Gaseinricht. per 1. April 1890 zu vermieth. Näheres Langgasse 66 im Laden. (2121

Hundegasse 123
ist die elegant decorirte 3. Etage, zum 1. Juli zu vermiethen.
Zu besichtigen Mittags zwischen 11 und 2 Uhr. (3869

„Reuter-Club."
Dingsdag Abend half nägen Tausamenkunft im Dütschen Hus, Holtmarkt. (2370

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Dienstag, 29. April, Abends 8½ Uhr,
im Restaurant „Zum Luftdichten", Hundegasse 110, 1 Tr.:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Neuwahl des Vorstandes.
Danach gemeinsames Abendessen, Couvert 2 M.
Um recht rege Betheiligung bittet
3806) Der Vorstand.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8,
empfiehlt hochfeines Braunsberger Märzenbier, Böhm. sowie dunkles Exportbier, außerdem reichhaltige Speisekarte der Saison anpassend. (3647
Ergebenst
Oscar Schenck.
NB. Warme Speisen bis 2 Uhr Nachts.

Kaffeehaus zur halben Allee
Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Reg. König Friedrich I. unt. Leit. ihr. Musik-Dir. Hrn. C. Theil.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
3937) Max Kochanski.

Stadttheater.
Dienstag, den 29. April: Schluß der Saison. 4. Serie grün. 140. und letzte Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. Mit dieser Abonnements-Vorstellung erlischt die Giltigkeit sämmtlicher ausgegebenen Serienbillets. Bei ermäß. Preisen. Letztes Auftreten von Director Heinrich Rosé. Neu inscenirt: Therese Krones. Genrebild mit Gesang in 3 Akten von Carl Haffner.

Stadt-Theater
vom 1. bis 12. Mai 1890.
Dresdener
Ensemble-Gastspiel
unter Leitung des Fräulein Adelheid Bernhardt aus Dresden.
Eröffnungs-Vorstellung am 1. Mai 1890.
Es wird auf diese 12 Vorstellungen ein Bon-Abonnement zu folgenden Preisen an der Kasse des Stadttheaters verabfolgt:
Preise für 12 Bons:

1. Rang	25 M
Parquet	20 -
Balcon, Sitzparterre, Stehparquet	12 -
2. Rang Vorderreihe	10 -
2. Rang Hinterreihe	8 -

Die Bons können täglich an der Theaterkasse in beliebiger Anzahl gegen Tagesbillets umgetauscht werden.
Dieses Bon-Abonnement wird am 29. April 1890 geschlossen und treten dann bedeutend erhöhte Kassenpreise ein. (3781
Adelheid Bernhardt.

Da es mir nicht möglich ist, Jedem persönlich für die Beweise der herzlichen Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner Frau den Dank auszusprechen, erlaube ich mir ihn hierdurch an dieser Stelle für mich und die Meinen abzustatten. (3917
Neumünsterberg, 27. April 1890.
G. Schroedter.

Danksagung.
Hiermit sage ich dem Herrn Consistorialrath Hevelke für seine trostreiche Rede am Grabe meiner lieben Frau, ferner allen Denen, welche derselben die letzte Ehre erwiesen und sie mit so reichen Blumenspenden bedacht haben, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Gesang meinen besten Dank. Auch spreche ich den Herren Aerzten, sowie den Damen des Stadtlazareths, die meine liebe Frau während ihrer Krankheit behandelt haben, für die liebevolle Behandlung meinen innigsten Dank aus.
Danzig, den 27. April 1890.
3936) H. F. Wiese.

Hierzu eine Beilage: Die Reductions-Kur für Fettleibige. Empfehlung der Marienbader Reductionspillen. (3874

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.